

# Eine überregionale und selbst erklärende Berufsbezeichnung für den Klempner

## Neue Ideen und Leserbriefe zum Thema

Zur Klarstellung dieses Diskussthemas sei vorab an den Leserbrief von Klempnermeister Frank Meyer aus Wüstenbrand erinnert. Dieser hat in Heft 2/2004 unserer Anregung für die Schaffung einer allgemein verständlichen, einheitlichen Berufsbezeichnung voll zugestimmt und gleichzeitig ergänzt:

„Das muss aber doch nicht bedeuten, die verschiedenen regionalen Bezeichnungen einfach fallen zu lassen. Soll es doch weiter einen Spengler in Bayern, einen Flaschner oder Blechner in Südwestdeutschland oder den Klempner im Norden

geben.“ Das entspricht voll und ganz auch unserer Meinung. Auch Flaschnermeister Wilfried Daul aus Schwäbisch Gmünd, Autor des historischen Buchs „Vom Flaschner zur Innung Sanitär-Heizung-Klima Schwäbisch Gmünd“ (erschienen 1997), mahnte in einem Telefonat mit unserer Redaktion: „Wer nicht weiß woher er kommt, weiß auch nicht, wohin er geht.“

### Leserbrief von Marco Marchesan

Doch auch die anderen Wortmeldungen zum Thema wollen wir Ihnen nicht vorenthalten. Nicht alle sind erwähnenswert, weil sie nicht weiterhelfen. Dazu gehört beispielsweise der Vorschlag eines Lesers, den Klempner in Kalt- und Warmdach-Techniker umzubenennen. Marco Marchesan aus Berlin schreibt unserer Redaktion: „Sehr geehrter Herr Haselbach, mit sehr viel Interesse verfolge ich



„Immer weniger Klempner machen Hausbesuche!“ So lautet die Unterschrift zu dieser Witzzeichnung, die uns Flaschnermeister Martin Buck aus Wildberg per E-Mail zusandte. Sein Kommentar dazu: „Na ja, mal ehrlich, hieße der Klempner nun Metalldachdecker, wäre diese Verwechslung nicht passiert.“ Aber Tatsache ist, dass der Klempner in der breiten Öffentlichkeit ständig mit dem „Klo-Klempner“ verwechselt wird.

schon lange die Diskussion um eine neue, einheitliche, europataugliche und unmissverständliche Namensgebung für unser Handwerk. Um eine Verwechslung mit dem ‚Rohrleger‘ zu vermeiden, habe ich bereits bei der Gründung meines Betriebes den Namen ‚Berliner DachMetall‘ gewählt, damit der Name bereits das Programm ausdrückt und der Kunde, auch der Laie, unmissverständlich angesprochen wird.

Ich würde folgende Namen favorisieren:

- Metalldach- und Fassadendecker,
- Dach- und Fassadenklempner.

Diese Namen drücken alles aus, worauf es ankommt, sind nicht zu lang und sie kommen auch nicht geschwollen daher.“

Soweit der Leserbrief von Klempnermeister Marco Marchesan, dessen Meisterstück wir übrigens schon vor einiger Zeit ausführlich veröffentlicht haben (BAUMETALL 8/98). Wenden wir uns weiteren Vorschlägen von

anderen Lesern zu, die schon im Vorfeld des 5. BAUMETALL-Treffs in unserer Redaktion eingegangen sind. Auch die Teilnehmer des vorgenannten Treffs haben sich den Kopf zerbrochen. Ihren Vorschlag finden Sie auf den vorhergehenden Seiten.

### Bisher schon veröffentlichte Vorschläge

Halten wir zu nächst mal fest, was es bisher zu den Vorschlägen von Marco Marchesan zusätzlich an konstruktiven Vorschlägen zu einer neuen Namensgebung für den Klempner gibt. Eine

Namensgebung, die für Bauherren und Architekten als wichtige Marktpartner des Klempners verständlicher und selbst erklärender ist als seine traditionelle, aber zumeist missverstandene Berufsbezeichnung. Eine Namensgebung, die nicht nur die Auftraggeber, sondern auch die europäischen Parlamentarier sowie das viel zitierte „Lieschen Müller“ problemlos und verwechslungsfrei verstehen können. Eine Namensgebung, welche die weit verbreitete Gedankenassoziation „Klempner = Klo“ zum Wohl unseres Handwerks endgültig beendet. Hier also die wichtigsten Vorschläge (in Klammern sind die Ideengeber genannt):

„Metalldachdecker“ oder „Metall-Dachdecker und -Fassadenbauer“ (Vorschläge, die von dem überwiegenden Teil der jungen, selbstständigen Klempnermeister des BAUMETALL-Treffs mitgetragen werden. Der erstgenannte Begriff wurde bereits beim 1. BAUMETALL-Treff durch die



Werkstatt oder Baustelle – stationär oder mobil –  
 kleiner oder größer – solide zu handhaben –  
 Blechbearbeitungsmaschinen von GEKA



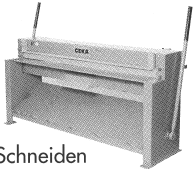
Abkantern

Rundbiegen

Biegen –  
 Schneiden –  
 Wulsten

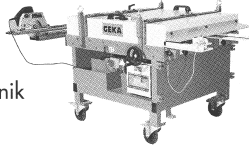


Ihr Vorteil – **GEKA** – Alles aus einer Hand



Schneiden

Schare fertigen  
 Abcoilen  
 Stehfalztechnik  
 Bördeln – Sicken



**GEKA Maschinenbau GmbH & Co KG**  
 Raiffeisenstraße 2  
 83377 Vachendorf  
 Tel. (08 61) 70 86 87-0  
 Fax (08 61) 70 86 87 20

**Niederlassung**  
 Mehrstedter Straße 15  
 99994 Schlotheim  
 Tel. (03 60 21) 9 84-0  
 Fax (03 60 21) 9 84 20

... für Dach und Wand

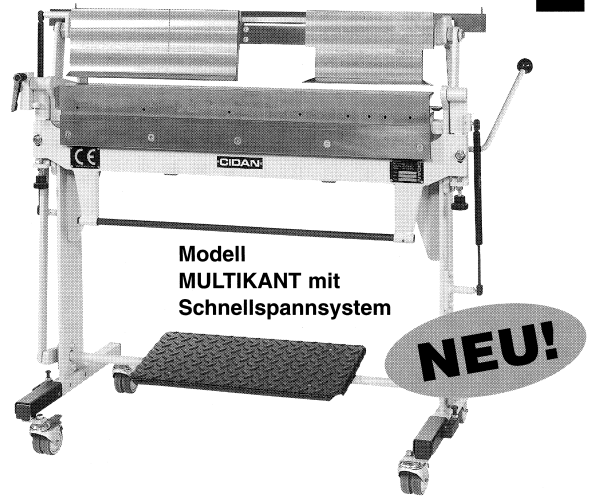
Fachkundige Beratung erhalten Sie durch unsere  
 Mitarbeiter und Fachhändler

**GEKA-Blechbearbeitungsmaschinen** erhalten Sie über  
 unseren Fachhandel – Wir beraten Sie gern.

Cidan GmbH  
 Alter Fischmarkt 11  
 20457 Hamburg

Telefon 040 30 39 22 98  
 Telefax 040 30 39 22 99  
 E-mail cidan@cidan.dk  
 Homepage www.cidan.dk

**CIDAN**



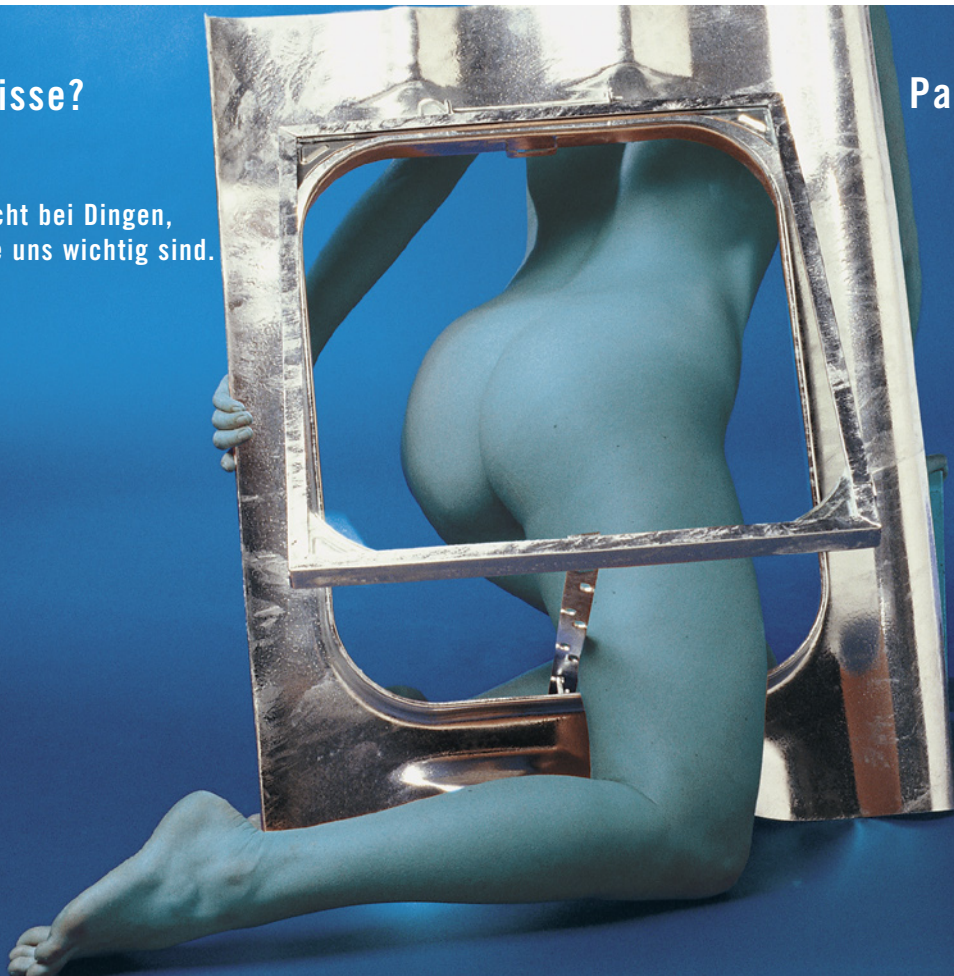
Modell  
**MULTIKANT** mit  
 Schnellspannsystem

**NEU!**

Tafelscheren  
 Schwenkbiegemaschinen  
 Spaltanlagen

Kompromisse?

Nicht bei Dingen,  
 die uns wichtig sind.



Paßgenaue  
 Dachausstiegsfenster!

Dachfenster und Ausstiege • Lüftungstechnik 125 + 150 • Kabeldurchführungen  
 Satellitenschüsselhalterungen • Dachlattenverlängerungen • Regenwassersammler  
 Laubfangsysteme • Rinneisen und Rohrschellen

**LEMP HIRZ**  
 www.LempHirz.de

Anregung des Hennefer Treff-Mitglieds Christoph Jakobs aus der Taufe gehoben, veröffentlicht in Heft 4/2002, Seite 27, der zweitgenannte Begriff entstand auf dem 3. BAUMETALL-Treff, veröffentlicht in BAUMETALL 4/2003).

„Metalldach-Klempner“ oder „Metalldach-Handwerker“ (Vorschläge aus der Online-Diskussion im Internetportal [www.klempnerzukunft.de](http://www.klempnerzukunft.de) der Klempnermeister-Brüder Andreas und Martin Buck aus Wildberg, veröffentlicht in BAUMETALL 1/2004, Seite 22).

„Metalldecker“ (Spenglermeister Heinz Lummel aus Karlstadt, ehemaliger Bundesfachgruppenleiter Klempner-technik im ZVSHK, auf dem 12. Deutschen Klempnertag in Würzburg, veröffentlicht in BAUMETALL 2/2004, Seite 34).

„Metall-Dach und -Fassadengestalter“ (Klempnermeister Michael Messerschmitt aus Fambach, veröffentlicht in BAUMETALL 2/2004, Seite 7).

„Dach- und Fassadenbekleider Metalltechnik“ (Peter Martin aus Bad Endbach in einem Brief vom 7. April 2004 an unsere Redaktion).

„Eine neue Berufsbezeichnung muss auf jeden Fall die Wörter Metall, Dach und Fassade enthalten“ (Architekt Armin Rogall aus Bochum in der Diskussion zu diesem Thema auf dem 12. Deutschen Klempnertag, veröffentlicht in BAUMETALL 2/2004, Seite 7).

Wenn also auch ein Architekt die Notwendigkeit einer neuen Berufsbezeichnung klar erkennt, sollte sich unser Handwerk dieser überlebensnotwendigen Diskussion nicht verschließen, denn es geht schließlich um unsere Zukunft – in Deutschland, aber auch in dem zusammenwachsenden Europa.

## Aus den Fehlern der Kupferschmiede...

... können wir lernen. Jeder Laie und damit auch jeder mögliche Auftraggeber sah in dem Kupferschmied einen Handwerker, der Blumenvasen und Töpfe aus Kupfer herstellt. Seine tatsächlichen Tätigkeiten sind schon seit langem viel anspruchsvoller, und sein Werkstoff ist längst nicht mehr Kupfer, sondern Edelstahl. Er ist seit über 20 Jahren Zulieferer im hochsensiblen Sektor der chemischen Industrie, der Atomindustrie und der Raumfahrt. Aber seine Umbenennung in „Behälter- und Apparatebauer“ erfolgte viel zu spät, nämlich im Jahr 1997.

Das war genau das Jahr, in dem erstmals der Beruf des Klempners

durch die Parlamentarier der damals schwarz-gelben Bundesregierung bei der Novellierung der Handwerksordnung zerschlagen werden sollte. Ausgerechnet die Gewerkschaften und der Deutsche Industrie- und Handelskammertag waren die damaligen Übeltäter. Sie waren der Auffassung, dass es angemessen wäre, die Tätigkeiten des Klempners einerseits dem Dachdecker und andererseits dem Sanitär- und Heizungsinstallateur zuzuordnen (Sonderausgabe von BAUMETALL März 1997). Klempnermeister Robert Smejkal aus Heidenheim hatte unsere Redaktion im Vorfeld über dieses Vorhaben informiert. Wir sandten daraufhin einen Offenen Brief an das Bundesministerium für Wirtschaft, den Zentralverband des Deutschen Handwerks und den Zentralverband Sanitär Heizung Klima (ZVSHK).

Der ZVSHK hat sich damals tüchtig für die Belange des Klempnerhandwerks eingesetzt und auch das Engagement des Fachverbands SHK Bayern ist hervorzuheben. Nur keiner dachte daran, dass die eigentlichen Ursachen für diese parlamentarische Entscheidung zu Ungunsten des Klempners damit nicht aus der Welt geschafft sind. Denn Parlamentarier – auch die der danach folgenden rot-grünen Regierung – vertreten oft nur die Meinung von Lieschen Müller. Und da es seitens der Fachverbände SHK und seitens des ZVSHK so gut wie keine Pressearbeit für die eigentlichen Tätigkeiten des Klempners gibt, hat sich Volkes Meinung natürlich nicht geändert.

So kam es, wie es kommen musste. „Kommt der Klempner in die neue Anlage C der Handwerksordnung?“, hieß es auf der Titelseite von BAUMETALL 3/2003. In diese neue Anlage C sollten nach Vorstellung der rot-grünen Bundesregierung „alle einfachen Tätigkeiten aufgenommen werden, die sich in einem Vierteljahr erlernen lassen“. Mitte April 2003 war wieder ein Offener Brief der BAUMETALL-Redaktion an das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit fällig. Und wiederum verteidigten der ZVSHK und der Fachverband SHK Bayern die berechtigten Belange des Klempnerhandwerks. So ist der Klempner bekanntermaßen als Vollhandwerk in der Anlage A erhalten geblieben (Kommentar in Heft 4 vom 18. Juni 2003).

Der Behälter- und Apparatebauer hingegen, der viel zu lange als Kupferschmied herumlaviert hatte, ist seitdem kein Vollhandwerk mehr. Seine hochsensiblen Tätigkeiten können damit ab sofort auch ohne

Vorlage eines Meisterbriefes betrieben werden. „Dies ist eine Entlarvung eines Verfahrens, eine Kungelei, die die zunächst gesetzten Sachkriterien auf die Ebene eines orientalischen Basars herabwürdigten. Es ist schier unglaublich, was die Politiker hier entschieden haben“, kommentierte damals Hans-Georg Geißdörfer, Hauptgeschäftsführer des Fachverbands SHK Nordrhein-Westfalen, in der Verbandsfachzeitschrift IKZ-Haustechnik.

## Klippe umschiff, aber auch für die Zukunft gilt „Alarmstufe Rot“

Für die heutigen Behälter- und Apparatebauer lässt sich der einmal eingeleitete Prozess höchstens noch bei einer erneuten Novellierung der Handwerksordnung umkehren – wenn überhaupt. Denn sie scheiterten nicht nur an der allzu langen Beibehaltung ihrer antiquierten Berufsbezeichnung, sondern auch an ihrer geschrumpften Größe und an zu wenig Ausbildungsplätzen. Letztere sind bekanntlich auch ein Kriterium für den Erhalt eines Handwerksberufes als Vollhandwerk in der Anlage A der Handwerksordnung. Dass unser Klempnerhandwerk nicht an dieser Klippe gescheitert ist, hat es seinen Fachbetrieben südlich der Mainlinie zu verdanken, allen voran dem Freistaat Bayern.

Die bitteren Lehren aus dem Niedergang der Kupferschmiede sollten dem Klempnerhandwerk und seinen Interessensvertretern in den Fachverbänden SHK und dem ZVSHK als Warnung mit „Alarmstufe Rot“ dienen. In der Konsequenz bedeutet dies, dass diese Verbände dringend alles unterstützen müssen, was dem künftigen Fortbestand des Klempnerhandwerks dient. Dazu gehört zumindest deren Unterstützung für eine neue Berufsbezeichnung und für mehr Pressearbeit zu Gunsten dieses schönen Berufs (BAUMETALL 1/2004, Seite 22 und 25). Es bleibt zu hoffen, dass solche Rufe nicht wieder ungehört verhallen.

Da jedoch die Verbandsvertreter weder auf dem von ihnen organisierten Jungunternehmerforum noch auf dem 12. Deutschen Klempnertag Ende Januar 2004 hierzu offiziell Stellung bezogen haben, sind uns weitere Wortmeldungen aus den Fachbetrieben wichtig, auch wenn sie nicht mit unserer Meinung übereinstimmen. Unsere Adresse: Redaktion BAUMETALL, Manfred Haselbach, Höhenweg 38, 49545 Tecklenburg, E-Mail: [haselbachm@aol.com](mailto:haselbachm@aol.com), Fax: (0 54 55) 6 76.